

## INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	5
1 Einleitung	7
1.1 Gegenstand der Arbeit	7
1.2 Kurze Inhaltsübersicht	13
1.3 Motivation	15
2 Das Konzept der Varietätengrammatik	18
2.1 Beschreibung der Variation bei Abschwächung der Homogenitätsannahme	18
2.1.1 Der Zusammenhang zwischen Varietäten	20
2.1.2 Kompetenz als Explicandum	35
2.2 Vier Dimensionen der Variation	41
2.3 Probabilistische Regelbewertungen	52
2.4 Beispiele zur Veranschaulichung	59
3 Anwendung auf die Untersuchung natürlicher Sprachen	72
3.1 Ausgangspunkt	72
3.2 Wahl des Varietätenraums	76
3.2.1 Synchronie, Diachronie, synchrone und diachrone Beschreibungen	77
3.2.2 Die zeitliche Dimension	81
3.2.3 Die räumliche Dimension	82
3.2.4 Die soziale Dimension	83
3.2.5 Die situative Dimension	84
3.3 Wahl des Äußerungstyps	86
3.4 Datengewinnung	91
3.5 Korpusanalyse	92
3.6 Ausarbeitung der Bezugsgrammatik	92
4 Probabilistische Bewertungen von Phrasenstrukturregeln	95
4.1 Ein einfaches Beispiel	95

4.2	Probabilistische Grammatiken, Typ Suppes	98
4.3	Probabilistische Grammatiken, Typ Salomaa	109
4.4	Ableitungsbewertende Grammatiken	118
4.5	Auffinden von Bewertungen	123
4.5.1	Elementare Berechnungen	124
4.5.2	Mathematische Schätzverfahren	125
4.5.3	Computersimulation	125
5	Probabilistische Bewertungen von Transformationsregeln	128
5.1	Ableitungsbeschränkungen bei Transformationen	128
5.2	Bewertungsspielräume bei Transformationsregeln	129
5.3	Variablenregeln: additives Modell	135
5.4	Variablenregeln: multiplikative Modelle	137
5.5	Einwände gegen das Konzept der Variablenregel	141
5.5.1	Berücksichtigung der Varietäten	142
5.5.2	Unabhängigkeit der linguistischen Variablen	143
5.5.3	Variablenregeln in der Grammatik	145
5.6	Ein alternativer Vorschlag	148
Anmerkungen		
	zum ersten Kapitel	153
	zum zweiten Kapitel	157
	zum dritten Kapitel	165
	zum vierten Kapitel	171
	zum fünften Kapitel	175
Literaturverzeichnis		
179		
Sachregister		
192		
Personenregister		
195		